

Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

M.A. „Educational Media“

an der Universität Duisburg-Essen

Begehung am 8./9.12.2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Bernad Batinic	Universität Linz, Institut für Pädagogik und Psychologie, Abteilung e-Learning
Richard Heinen	Schulen ans Netz e.V., Bonn (Vertreter der Berufspraxis)
Tobias Kohler	Student der Universität Siegen (studentischer Gutachter)
Prof. Dr. Heinz Moser	Pädagogische Hochschule Zürich, Abteilung Unterrichtsprozesse und Medienpädagogik

Koordination:

Guido Lauen Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Akkreditierungsentscheidung für den Studiengang und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17.2.2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „**Educational Media**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.

2. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Masterstudiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.3.2010** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der Frist zur Verlängerung der Erstakkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 5./6.5.2008 gültig bis zum **30.09.2013**.

Auflage:

1. Die Hochschule muss sicherstellen, dass die Absolventinnen und Absolventen die für die Vergabe des Mastergrades notwendigen 300 CP erreichen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

Empfehlungen:

1. Der Studiengangsbezeichnung „Educational Media“ sollte ein deutschsprachiger Zusatz, welcher die Ziele des Studiengangs nochmals konkretisiert, beigefügt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Studiengang bisweilen stark auf „Mediendidaktik“ und „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“ fokussiert. Bei der Außendarstellung des Studiengangs sollte an prominenter Stelle deutlich werden, dass es sich um ein deutschsprachiges Angebot handelt.
2. Der Internationalisierung sollte im Konzept des Studiengangs eine sorgfältige Beachtung geschenkt werden – bis hin zur Möglichkeit, auch englischsprachige Studienanteile zu integrieren.
3. Es wird eine verstärkte, strukturierte und verstetigte Kooperation mit externen oder hochschulinternen Expertinnen empfohlen, insbesondere mit den Verfassern der Studienbriefe, z.B. im Rahmen einer „Online-Ringvorlesung“ oder eines Beirates.
4. Es wird empfohlen, zu Beginn des Studiums die Methodenkenntnisse und Evaluationskompetenzen systematisch aufzubauen und zu entwickeln. Es sollte deshalb überprüft werden, ob die aktuelle Praxis der Vermittlung der Evaluationsmethoden und der Methoden der empirischen Sozialforschung ausreichend sind oder ob diese ggf. durch weitere Maßnahmen (aktuelle Studienbriefe, Themenschwerpunkt bei Präsenzveranstaltungen etc.) ergänzt bzw. optimiert werden können.

5. In den Modulbeschreibungen sollten die Autor/innen der Studienbriefe explizit genannt werden. Die in den Modulen „Grundlagen mediengestützten Lernens“ und „Konzeption und Management von Medienprojekten“ aufgezählten Kompetenzen sollten in Umfang und Detailtiefe angepasst werden.

3. Ziele des Studiengangs

Konzeption:

Das Profil und die Ziele des Studienganges sind seit der Erstakkreditierung unverändert: Das berufsbegleitende weiterbildende stärker anwendungsorientierte Online-Studienprogramm „Educational Media“ soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt eine medienbezogene interdisziplinäre Zusatzqualifikation auf den Gebieten der Mediendidaktik, der Medieninformatik, der Mediengestaltung und des Medienmanagements so vermitteln, dass sie die derart erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden in ihrem jeweiligen Berufsfeld wissenschaftlich reflektieren, anwenden und selbstständig weiterentwickeln können. Der Studiengang soll insbesondere Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die dazu dienen, mediengestützte Lernangebote in Bildungseinrichtungen, Unternehmen und weiteren Institutionen selbstständig zu konzipieren, auszugestalten und durchzuführen. Verliehen wird der Abschlussgrad „Master of Arts“.

Das Studium dient als wissenschaftliche Weiterbildung der Weiterentwicklung beruflicher Kompetenz. Es werden aktuelle Inhalte auf dem Stand der wissenschaftlichen Diskussion vermitteln. Das beinhaltet sowohl theoretische Konzepte als auch praxisnahe Fertigkeiten für die Anwendung im beruflichen Kontext.

Da sich die Lehrenden keinem bestimmten didaktisch-methodischen Ansatz verpflichtet fühlen, können die Studierenden, in Abhängigkeit vom dem Thema und dem Lehrziel, unterschiedliche Lehr-/Lernmethoden kennenlernen (z.B. Selbststudium von fernstudiendidaktisch aufbereiteten Materialien, kooperative und diskursive Methoden, Arbeiten mit Fällen und Projekten). In einer solchen Mischung können die verschiedenen, für eine erfolgreiche berufliche Praxis relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten entwickelt werden.

Das Duisburger Institut für Berufs- und Weiterbildung bietet mit seinem Profil in Richtung Erwachsenen/Weiterbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung und neue Medien ein gutes Umfeld für die Mediendidaktik.

Diese Profilierung der Universität im Bereich „Medien und Lernen“ soll weiterhin ausgebaut und gestärkt werden. Die Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften setzen sich verstärkt mit Fragen der technischen Entwicklung und ihren Implikationen für Kultur und Gesellschaft auseinander. Das interdisziplinäre Angebot harmoniert mit dem Profil der Universität und ist im Rahmen der Fach- bzw. Strukturentwicklungsplanungen sowohl des Instituts für Berufs- und Weiterbildung als auch der Universität Duisburg-Essen von Bedeutung.

Die Hochschulleitung und die Verwaltung unterstützen die seit dem Wintersemester 2007/08 in eigenständiger Verantwortung organisierte Durchführung des Studienprogramms. Davor erfolgte die Durchführung gemeinsam mit einem externen Kooperationspartner. Der Studiengang ist seitdem vollständig an der Universität Duisburg-Essen etabliert und in das Programm integriert. Die Studierenden können alle Services der Universitätsbibliothek oder des Zentrums für Informations- und Mediendienste nutzen.

Die Teilnehmergebühr beträgt 1.850 Euro pro Semester, d.h. insgesamt 7.400 Euro bei Abschluss in der Regelstudienzeit.

Die Hochschule weist darauf hin, dass eine Umbenennung des Studiengangs, die aus der Tatsache, dass die Unterrichtssprache überwiegend deutsch ist, resultieren könnte, mit geringeren Bewerberzahlen, finanziellen Einbußen, einer negativen Außendarstellung und weiteren Kosten verbunden wäre. Eine Einbindung internationaler Inhalte und Lehrpersonen wird von der Hochschule angestrebt.

Bewertung:

Die Bildungsziele des Studiengangs sind überzeugend, werden transparent präsentiert und stehen mit dem Profil der Universität Duisburg-Essen im Einklang. Der Studiengang ist erkennbar als weiterbildender Studiengang angelegt, die in Anspruch genommene Anwendungsorientierung ist gegeben. Er fügt sich konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät ein. Für die fortlaufende Weiterentwicklung der Qualifikationsziele empfiehlt es sich, dass die Hochschule die bisher einmalig realisierte Absolventenbefragung regelmäßig durchführt und die entsprechenden Ergebnisse der Befragung berücksichtigt.

Die englischsprachige Studiengangsbezeichnung passt nicht zu dem deutschsprachigen Studiengang. Die Gutachtergruppe kann die vorgetragene Argumente der Studiengangsverantwortlichen, wonach das längerfristig aufgebaute Label nicht preisgegeben werden sollte, nach eingehender Diskussion nachvollziehen und hält eine Umbenennung des Studiengangs für nicht geboten. Es erscheint aber sinnvoll, der Studiengangsbezeichnung „Educational Media“ einen deutschsprachigen Zusatz, welcher die Ziele des Studiengangs nochmals konkretisiert, beizufügen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Studiengang bisweilen stark auf Mediendidaktik und Lehren und Lernen mit Neuen Medien fokussiert (s. Empfehlungen). Um dem Anspruch gerecht zu werden, der durch die Studiengangsbezeichnung geweckt wird, könnte entweder in der Außendarstellung und der Konzeption stärker auf diesen Schwerpunkt hingewiesen werden oder es sollte im Curriculum des Studiengangs der Aspekt der „Bildung“ gestärkt werden. Bei der Außendarstellung des Studiengangs sollte an prominenter Stelle deutlich werden, dass es sich um ein deutschsprachiges Angebot handelt. Überlegenswert wäre es weiterhin, in Konsequenz zum englischsprachigen Titel generell die englischsprachigen Bezüge des Studiengangs zu verstärken (s. Empfehlungen).

Die Hochschule muss sicherstellen, dass die Absolventinnen und Absolventen die für die Vergabe des Mastergrades notwendigen 300 CP erreichen (Auflage 1). Dies kann durch ein Verfahren zur Anerkennung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen erfolgen. Es muss sichergestellt und im Rahmen der Akkreditierung überprüfbar sein, dass diese Kompetenzen nach Inhalt und Niveau dem Teil der Qualifikation gleichwertig sind, den sie ersetzen sollen. Dies kann beispielsweise gemäß zuvor definierter Anrechnungskriterien oder durch die Ermittlung von Kompetenzäquivalenten erfolgen. Für Bewerber/innen, die keine ausreichenden Kompetenzen in diesem Sinne nachweisen können, können Möglichkeiten zur Nachholung fehlender CP vorgesehen werden.

4. Qualität des Curriculums

Konzeption:

Hinsichtlich der Struktur und des Aufbaus des Studienprogramms wurden seit der Erstakkreditierung einige Änderungen vorgenommen. Weitere wesentliche Änderungen sollen ab dem Sommersemester 2009 realisiert werden.

Pro Semester finden 1-2 obligatorische Präsenzveranstaltungen statt, in ihnen werden die Modulklausuren geschrieben und Projektarbeiten präsentiert. Zudem dienen die Präsenzphasen der Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden. Außerdem werden fakultative

Präsenzworkshops angeboten, die nicht kreditiert sind. Studierende, die nicht an den Präsenzworkshops teilnehmen, haben die Möglichkeit, via Livestream den Vorträgen und Präsentationen beizuwohnen oder sich entsprechende Videos zu einem späteren Zeitpunkt anzusehen.

In den Online-Studienphasen werden Studienmaterialien und Lernaufgaben (im zweiten und dritten Semester wird jeweils eine) bearbeitet. Im Rahmen dieser Projekte können die Studierenden die theoretischen Inhalte im jeweiligen beruflichen Kontext anwenden.

Nach dem bis Sommersemester 2009 gültigem Curriculum waren neun Module, ein Wahlpflichtfach, zwei Projektarbeiten, eine Masterarbeit und eine mündliche Prüfung zu absolvieren. Die Studienmaterialien wurden aktualisiert, Meilensteine entwickelt zusätzliche Wahlpflichtmodule angeboten. Die Zusammenführung von Inhalten zu neuen Modulen soll eine höhere Transparenz gewährleisten und inhaltliche Bezüge verdeutlichen.

Ab dem Sommersemester 2009 wird im ersten Semester ein Modul „Grundlagen mediengestützten Lernens“ (10 CP, 20 Wochen) studiert. Hinzukommt ein Wahlpflichtmodul (5 CP, 10 Wochen), wobei hier die Studierenden wählen können zwischen „Selbstorganisiertes Lernen“, „Digitale Werkzeuge“ und „Moderator/in im virtuellen Klassenzimmer“. Die Studierenden können dabei entsprechend ihrer Vorbildung Schwerpunkte setzen in individuelle Vertiefungen wählen. Dabei können auch mehrere Teilmodule gewählt werden, was im Zeugnis/dem Diploma Supplement auch vermerkt wird. Im zweiten Semester folgt ein Modul „Konzeption und Management von Medienprojekten“ (10 CP, 20 Wochen). Parallel dazu absolvieren die Studierenden das Modul „Medienprojekt I“ (5 CP, 10 Wochen), da die theoretischen Inhalte mit dem Praxisprojekt verzahnt sind. Im dritten Semester werden zwei Wahlpflichtmodule (mit je 5 CP, 10 Wochen) studiert, wobei hier „Bildungsmanagement“, „Wissensmanagement“ und „Medienpädagogik“ zur Wahl stehen. Parallel wird auch hier das Medienprojekt II (5 CP, 10 Wochen) studiert, da hier unmittelbar der Praxisbezug hergestellt wird.

Alle genannten Änderungen werden in die Prüfungsordnung aufgenommen.

Die Module sind getaktet, d.h. in Lerneinheiten eingeteilt, denen jeweils Meilensteine zugeordnet sind.

Für die Masterarbeit sind 15 CP bei einer Bearbeitungszeit von 30 Wochen vorgesehen. Ab dem Sommersemester 2009 sind die Studierenden aufgefordert, ihre Masterarbeit öffentlich zu präsentieren.

M.A. Educational Media	Workload in Stunden	Credit Points	ungefähre Dauer (Berechnungsgrundlage: 15 h/Woche Workload)	Umfang der Arbeit
Module im Pflichtbereich	600	20 (6 Präsenzphasen á 1 Tag)	2 x 20 Wochen	./.
Wahlpflichtmodule	450	15	3 x 10 Wochen	./.
Medienprojekte	300	10	2 x 10 Wochen	./.
Masterarbeit	450	15	30 Wochen	70-90 Seiten
Summe	1.800	60	120 Wochen	./.

Bewertung:

Insgesamt erscheint den Gutachtern der Studiengang pädagogisch-didaktisch sinnvoll – auch im Hinblick auf die definierten Qualifikationsziele - aufgebaut. Es wird allerdings – vor allem auch im Hinblick auf die Projektteile - als wünschenswert angesehen, wenn zu Beginn des Studiums die Methodenkenntnisse und Evaluationskompetenzen systematisch vertieft bzw. aufgebaut und entwickelt werden könnten. Es sollte deshalb überprüft werden, ob die aktuelle Praxis der Vermittlung der Evaluationsmethoden und der Methoden der empirischen Sozialforschung ausreichend sind oder ob diese ggf. durch weitere Maßnahmen (aktuelle Studienbriefe, Themenschwerpunkt bei Präsenzveranstaltungen etc.) ergänzt bzw. optimiert werden können. (s. Empfehlungen).

Die Module sind im Studienhandbuch ausführlich und detailliert dokumentiert. In den Modulen „Grundlagen mediengestützten Lernens“ und „Konzeption und Management von Medienprojekten“ werden sehr viele Kompetenzen aufgezählt. Hier wäre eine Anpassung des Umfangs und der Detailtiefe sinnvoll. Hilfreich könnte es zudem sein, in den Modulbeschreibungen die Autoren der Studienbriefe explizit zu nennen, da es auch für das Ansehen des Studiengangs sinnvoll sein könnte, wenn die mitarbeitenden Fachexperten prominent genannt sind. (s. Empfehlungen).

Hinsichtlich des Prüfungssystems, der Prüfungsergebnisse und des Niveaus der Abschlussarbeiten entspricht der Studiengang den Erwartungen der Gutachtergruppe.

Die Gutachtergruppe hat die Möglichkeiten und Restriktionen weiterbildender Studiengänge (Deputatswirksamkeit der Lehre, Gebot der Kostendeckung etc.) mit den Studiengangsverantwortlichen diskutiert. Gleichwohl wird in diesem Zusammenhang eine verstärkte, strukturierte und verstetigte Kooperation mit externen oder hochschulinternen Expertinnen empfohlen, insbesondere mit den Verfassern der Studienbriefe, etwa im Rahmen einer „Online-Ringvorlesung“ oder eines Beirates. Hierbei sollten die bestehenden, auch internationalen Kontakte konsequent genutzt werden (s. Empfehlungen).

5. Studierbarkeit

Konzeption:

Zusätzlich zur bisherigen Studienorganisation ist vorgesehen, entsprechend des Bedarfs nach einer flexiblen und offenen Studienorganisation und den Erfordernissen des lebenslangen Lernens die einzelnen Module zeitlich flexibler und separat anzubieten. Die einzelnen Module können unabhängig voneinander und somit in beliebiger Reihenfolge zu einem Preis von 675 Euro pro 5 CP (im Vergleich: ein Semester im Studienprogramm kostet derzeit 1.850 Euro) gebucht werden. Für die erfolgreich absolvierten Module wird ein Zertifikat vergeben. Die absolvierten Module können bei Aufnahme des Studiums als Studienleistungen anerkannt werden. Auf diese Weise werden einerseits Interessenten angesprochen, die sich (z.B. berufsbedingt) vorerst nur für einzelne Module interessieren und andererseits werden die Bedürfnisse der Studierenden berücksichtigt, die zeitlich und inhaltlich flexibler studieren möchten.

Der Studiengang startet mit einer obligatorischen Präsenzveranstaltung, um den Studierenden insbesondere eine technische Einführung zu geben und um die Lerngruppenbildung zu unterstützen. Die Lerngruppen bestehen aus ca. sechs Personen und werden das gesamte Studium über von einem bzw. einer Lerngruppentutor/in begleitet. Der Präsenzveranstaltung folgt die erste Onlinephase, in der den Studierenden in einem dreiwöchigen Rhythmus Studienmaterialien (Studienbriefe unterschiedlicher Autoren, Einzel- und Gruppenaufgaben etc.) auf einer Lernplattform zur Verfügung gestellt werden. Jedes Semester schließt mit einer obligatorischen Präsenzveranstaltung ab, um Prüfungen abzulegen, Projekte zu präsentieren und um den Austausch in den Lerngruppen zu fördern.

Um die persönliche Beziehung zwischen den Online-Tutor/innen und den Lernenden sowie zwischen den Lernenden zu vertiefen, finden darüber hinaus gemeinsame Abendessen und Exkursionen statt. Zum Studienabschluss erfolgt im Rahmen einer Abschlussveranstaltung die Verleihung der Master-Urkunden.

Anschließend werden die Absolvent/innen in ein Alumni-Netzwerk aufgenommen.

Um das Gruppengefühl zu stärken und personale Präsenz herzustellen, ist die Kommunikation zwischen Online-Tutor/innen und Lernenden von besonderer Bedeutung. Es finden daher alle drei Wochen virtuelle, synchrone Lerngruppentreffen statt, bei denen auch der/die Lerngruppentutor/in anwesend ist. Im Vordergrund steht hierbei nicht nur der fachliche Austausch, sondern auch die Koordination der Gruppenaufgabenbearbeitung, die Klärung organisatorischer Fragen und informelle Gespräche.

Im Rahmen des Studienprogramms wird das „Split Role Tutor Concept“ umgesetzt, d.h. es erfolgt eine Trennung zwischen Lerngruppen- und Fachtutor/innen. Jedes Modul wird von Fachexpert/innen (Fachtutor/innen) und die Lerngruppen von Lerngruppentutor/innen betreut. Die fachbezogene Betreuung unterstützt insbesondere die Auseinandersetzung der Lernenden mit den Lernmaterialien und die person- bzw. gruppenbezogene Betreuung schafft u.a. eine lernförderliche Atmosphäre in den Lerngruppen. Zwischen allen Beteiligten soll ein intensiver kommunikativer Austausch stattfinden.

Die Fachtutor/innen stehen für inhaltliche Anfragen zur Verfügung und leiten u.U. Anregungen und Kritik an die Autor/innen der Studienmaterialien weiter. Technische und organisatorische Anfragen werden an die Lerngruppentutor/innen gestellt. Organisatorische Aufgaben werden ggf. an das Sekretariat weitergeleitet und technische Probleme, die nicht von den Lerngruppentutor/innen gelöst werden können, an den technischen Support übermittelt. Einige Anfragen erfordern darüber hinaus eine Rücksprache mit der Studienprogrammleitung.

Die Betreuung durch die Online-Tutor/innen erfolgt im Rahmen der üblichen Bürozeiten und zusätzlich am Abend (z.B. virtuelle Lerngruppentreffen). Darüber hinaus finden an einigen Wochenenden Präsenzveranstaltungen statt. Ermöglicht wird diese umfangreiche Betreuung durch eine arbeitsteilige Organisation, einen flexiblen Arbeitszeitrahmen sowie durch die eindeutige Klärung der Aufgabenbereiche im Betreuungsteam.

Das umfangreiche Informationspaket der Universität Duisburg-Essen steht sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache im Internet zur Verfügung. Darüber hinaus bietet der Studiengang eine eigene Internetpräsenz. Das Akademische Beratungs-Zentrum (ABZ) informiert und berät Studieninteressierte und Studierende zu allen Fragen rund um das Studium, unterstützt Studierende bei Schwierigkeiten mit ihrem Studium und leistet mit einer Vielzahl an berufsorientierten Angeboten einen Beitrag zur Verbesserung der Berufschancen der Absolvent/innen. Studierende, Promovierende, Absolvent/innen und Postdoktorand/innen an der Universität Duisburg-Essen erhalten verschiedene Angebote zur Förderung der Berufsorientierung im Studium, zur Unterstützung des Übergangs von der Hochschule in den Beruf sowie zur Förderung einer akademischen Karriere. Neben diesen Beratungsangeboten können die Studierenden auch die Studienberatung des Studiengangs in Anspruch nehmen. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen zum Studienprogramm angeboten, z.B. vor jedem Studienstart (virtuelle Infoveranstaltung und Info-Präsenzveranstaltung). Weitere Informationen erhalten die Interessenten beispielsweise durch den Studienführer, einen Film und einem Podcast über den Studiengang.

Es werden max. 100 Studierende pro Semester aufgenommen. Diese müssen über eine mindestens einjährige affine Berufserfahrung (z.B. in den Bereichen Bildung/Weiterbildung, Medien/Verlage, Software oder Personal) verfügen.

Zu den Ergebnissen der Evaluation des Erstakkreditierungszeitraums: Der Studiengang wurde seit April 2003 von 65 Absolvent/innen erfolgreich abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Antragstellung studieren 41 Personen den Studiengang. Die Studiengangsverantwortlichen streben eine Erhöhung der Studierendenzahlen an. 7 Studierende haben seit April 2003 das Studium abgebrochen, 9 haben ihr Studium durch ein Urlaubssemester unterbrochen. 20 Studierende stammten nicht aus Deutschland. 94% der Absolventen beendeten das Studium in der Regelstudienzeit, z.Zt. studieren 89% in der Regelstudienzeit. Von 68 Masterarbeiten befanden sich 26 im Notenbereich „sehr gut“, 23 in Bereich „gut“, 15 im Bereich „befriedigend“, 1 im Bereich „ausreichend“ und 3 Arbeiten waren „mangelhaft“. Die Noten der mündlichen Abschlussprüfungen (bis Sommersemester 2009) verteilen sich mit 31 Fällen im Bereich „sehr gut“, mit 29 Fällen im Bereich „gut“, mit 4 Fällen im Bereich „befriedigend“ und einer ausreichenden Leistung. Der Anteil der weiblichen und männlichen Studierenden ist über die Semester annähernd gleich. Das Durchschnittsalter der Studierenden liegt bei 40 Jahren. Bei dem akademischen Hintergrund der Studierenden gibt es hohe Fallzahlen im Bereich Ingenieur/in, Lehrer/in, (Sozial-)Pädagogik und den Absolventen philosophischer Fächer. Die Mehrheit der Studierenden war dementsprechend in den Bereichen Forschung/Lehre/Schule, Ingenieurwesen, Webdesign und Personalwesen tätig. Sie sind dort überwiegend als Gestalter/Entwickler oder Produzenten von Medien sowie als Dozenten/Trainer tätig. Ca. 50% sind vollzeitbeschäftigt.

Die Studierenden erwarten vom Studium mehrheitlich eine Verbesserung ihrer Berufs- und Karrierechancen sowie einen Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung. Gleicht man diese Erwartungen mit den Ergebnissen der Absolventenbefragungen ab, scheint sich diese Hoffnung zu erfüllen. Die Studiengebühren werden meist selbst getragen, bei ca. einem Drittel finanziert der Arbeitgeber die Studiengebühren.

Der tatsächliche Workload wurde regelmäßig erhoben. Der durchschnittliche Lernaufwand beträgt ca. 11 Std. pro Woche, was mehrheitlich von den Studierenden als ausreichend angesehen wird. Die Konzeption sieht 15 Std. pro Woche vor. Klausurvorbereitungszeiten und der Workload für die Medienprojekte sollen in Zukunft getrennt erhoben werden. Zusätzlich zu den quantitativen Daten gibt es veröffentlichte Erfahrungsberichte von Studierenden. Die Module „Didaktische und lernpsychologische Grundlagen“ und „Didaktisches Design“ hatten nach Einschätzung der Absolventen eine hohe berufliche Relevanz. Hier wünschte man sich einen größeren Modulumfang. Im Rahmen der Neukonzeption des Curriculums wurden beide Module in die beiden Pflichtmodule integriert. Durch die Befragungen wurde der Wunsch nach dem Einsatz weiterer Plattformen und Tools deutlich, dem man bereits nachgekommen ist. Die Studierenden sind mit der Betreuungssituation zufrieden. Weitere vereinzelte Kritikpunkte wurden ebenfalls bei der Weiterentwicklung des Studiengangs aufgenommen.

Bewertung:

Die Betreuung durch die unterschiedlichen Fach-Tutor/innen wird von der Gutachtergruppe als gut empfunden. Über die Messaging-Software und regelmäßig veranstaltungsbegleitend stattfindende Online-Sitzungen ist sowohl eine schriftliche als auch eine audiovisuelle Kommunikation mit den Tutor/innen und Kommiliton/innen möglich. Dennoch könnte der Kontakt der Studierenden zum Studiengangsverantwortlichen intensiviert werden und häufiger stattfinden. Es bietet sich beispielsweise an, Studierenden im Rahmen der Anfertigung der Masterarbeit 2-3 persönlich-mündliche Besprechungstermine mit dem Studiengangsverantwortlichen obligatorisch anzubieten.

Während der einmal im Semester abgehaltenen Präsenzveranstaltungen findet eine intensive Betreuung durch die Dozent/innen und Fach-Tutor/innen statt. Studierende, die bei Präsenzveranstaltungen nicht anwesend waren, haben die Möglichkeit, diese online als

Livestream oder später als Aufzeichnung zu verfolgen. Der insgesamt positive Eindruck von der Betreuungssituation wurde im Gespräch mit den Studierenden bestätigt.

Das modular aufgebaute Studienprogramm gliedert sich in einzelne, mit Studienbriefen und konkreten Aufgaben versehene Lerneinheiten, die sogenannte Meilensteine beinhalten. Die damit einhergehende Taktung ermöglicht eine individuelle Zeitplanung der Studienorganisation und selbstorganisiertes Lernen, was aufgrund der unterschiedlichen beruflichen Belastungen der Studierenden notwendig ist. Die Erreichung der Lernziele wird gemeinsam mit Tutor/innen anhand der Meilensteine überprüft. Die Arbeitsbelastung scheint insgesamt realistisch.

Die Prüfungsdichte und -formen wirken im Gesamtkonzept des Studiengangs angemessen. Während der Präsenzveranstaltungen wird anhand von Klausuren das angeeignete Wissen abgefragt. Mündliche Prüfungen oder die Berücksichtigung von schriftlichen Gruppen- oder Einzelarbeiten als weitere Prüfungsformen wären im Sinne der Vorbereitung auf die Masterarbeit in Erwägung zu ziehen.

Die Anforderungen werden mit der Überarbeitung der Prüfungsordnung konkretisiert. Dabei und bei der Weiterentwicklung des Studiengangs muss berücksichtigt werden, dass verpflichtende Prüfungsanforderungen entsprechend kreditiert und in der Prüfungsordnung wie im Modulhandbuch transparent beschrieben werden müssen.

Die Regelstudienzeit wird eingehalten, die Studierenden erreichen gute Bewertungen und finden Anschluss auf dem Arbeitsmarkt. Die beruflichen Vorerfahrungen der Studierenden werden in dem weiterbildenden Studiengang aufgenommen.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Konzeption:

Der Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement koordiniert das Studienprogramm und leitet es wissenschaftlich. Der Studiengangsleiter ist zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Die Mitarbeiter/innen des Lehrstuhls sind verantwortlich für die Studienberatung, -management sowie -organisation und für die Prüfung der eingereichten Bewerbungsunterlagen (in Kooperation mit dem zentralen Prüfungsamt). Die Immatrikulation der Studierenden erfolgt in Kooperation mit dem Studierendensekretariat der Universität. Die Durchführung des Studiengangs wird aus den Teilnehmergebühren der Studierenden finanziert. Die anfallenden Kosten können mit den Einnahmen gedeckt werden. Hierzu zählt auch die Finanzierung von drei freiberuflichen Fachautor/innen und Fachtutor/innen sowie zweier wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen und eine Teilzeitbeschäftigung für das Sekretariat. Auf diese Weise kann auch zukünftig eine Betreuungsrelation von ca. 1:6 (Lerngruppentutor/in und Studierende) bzw. durchschnittlich 1:10 (Fachtutor/in und Studierende) gewährleistet werden. Für das Sommersemester 2008 rechnet der Fachbereich mit Einnahmen aus Teilnehmergebühren in Höhe von 62.900 €. Damit kann der Studiengang in der konzipierten Form und mit dem bestehenden Personal angeboten werden. Der Studiengang wird durch unterschiedliche Maßnahmen und in unterschiedlichen Foren beworben.

Dem Studiengang stehen im sog. „Learning Lab“ am Campus Duisburg ausreichende Räumlichkeiten und eine angemessene technische Ausstattung (z.B. AV-Produktion und die Bearbeitung von multimedialem Content für Offline- und Online-Medien) zur Verfügung.

Bewertung:

Aus den vorgelegten Zahlen wird ein gewisser Rückgang der Studierendenzahlen deutlich. Ansätze einer Diversifizierung wie die Möglichkeit, Module einzeln studieren können sind hier sinnvolle Maßnahmen. Insgesamt kann man davon ausgehen, dass die sächlichen und personellen Ressourcen des Studiengangs knapp ausreichend sind. Sie dürfen allerdings keinesfalls reduziert werden, wenn die Qualität des Studiengangs gesichert bleiben soll. Umgekehrt müssten die Ressourcen bei einer Ausweitung der Studierendenzahlen angepasst werden.

Positiv ist in diesem Zusammenhang zu sehen, dass sich die Hochschulleitung zu dem Studiengang bekennt. Eine kurzfristige Ausfallsicherung bzw. eine Garantie für die ordentliche Abwicklung des Studiengangs, wie sie im Gespräch mit der Hochschulleitung zum Ausdruck kam, sind wesentliche Eckpunkt für dessen Stabilität.

7. Arbeitsmarktorientierung

Konzeption:

Das Studienprogramm vermittelt eine interdisziplinäre Qualifikation im Kontext von Mediendidaktik sowie Bildungs- und Projektmanagement. Es bereitet vor auf Tätigkeiten bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz didaktischer Medien in der Bildungsarbeit, vor allem in der betrieblichen Bildungsarbeit, bei Bildungsträgern oder bei Verlagen und Softwareunternehmen. Dieses Arbeitsfeld wird vielfach von Quereinsteigern besetzt, bei denen häufig ein Bedürfnis nach Weiterbildung und Professionalisierung besteht.

Die bisherigen Studiengänge in der Erziehungswissenschaft haben diese Thematik in der Regel nicht hinreichend adressiert, so dass auch bei pädagogischen Fachkräften, die in diesem Sektor tätig sind, ein Weiterbildungsbedarf besteht. Entsprechende Tätigkeiten erfordern nicht nur theoretische Kenntnisse sondern auch Fertigkeiten einerseits beim Einsatz technischer Werkzeuge, wie sie im Umgang mit dem Online-Lernangebot (Internet, Foren, Chat und andere Tools) sowie bei der Erstellung der Medienprojekte erworben werden sowie zum anderen methodische Fertigkeiten bei der Ableitung und Entwicklung von didaktischen Medienkonzeptionen. Gerade die Fähigkeit zur Reflexion und Begründung des eigenen Handelns macht Professionalität in diesem Sektor aus.

Neben dieser inhaltlichen Abstimmung mit dem Arbeitsmarkt sowie der Verknüpfung von Studieninhalten mit dem beruflichen Kontext der Studierenden im Rahmen der Medienprojekte, bietet das Studienprogramm Veranstaltungen, um Kontakte zum Arbeitsmarkt zu unterstützen. Einmal im Jahr findet der „E-Day“ für Studierende, Alumni, interessierte Unternehmen und Personen statt, um Austauschprozesse untereinander zu fördern. Im Rahmen von Vorträgen, Präsentations- und Diskussionsmöglichkeiten potenzieller Arbeitgeber, wird die Netzwerkbildung unterstützt. Das Studienprogramm steht diesbezüglich beispielsweise mit den Unternehmen BB+K sowie reflect in Kontakt.

Darüber hinaus werden aktuelle und affine Stellenangebote auf der Internetseite zur Verfügung gestellt.

Mit der ProjectStation steht seit August 2007 darüber hinaus eine Online-Anwendung zur Verfügung, mit der die Studierenden ihre Praxisprojekte im Internet organisieren und präsentieren können. Unternehmen, die ein Medienprojekt für Studierende anbieten möchten, können hier Kontakt zu interessierten Studierenden und Absolvent/innen aufnehmen. Im Rahmen des Studienprogramms absolvieren die Studierenden zwei Projektarbeiten. Auf diese Weise findet eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis statt. Die Studierenden können Projekte mit dem eigenen beruflichen Kontext verknüpfen oder im Rahmen der ProjectStation nach

interessanten, praxisrelevanten Projekten suchen und auf diese Weise ggf. Kontakte zu einem zukünftigen Arbeitgeber knüpfen.

Zusätzlich zu dem Alumni-Netzwerk der Universität Duisburg-Essen bietet das Studienprogramm Educational Media ein eigenes kostenfreies Alumni-Netzwerk an. Hier können die Absolvent/innen gegenseitig und mit interessierten Arbeitgebern Kontakt aufnehmen. Darüber hinaus werden die Alumni zu verschiedenen Veranstaltungen (z.B. E-Day, Workshops etc.) eingeladen, um ihnen auch nach dem Studienabschluss weitere thematische Auseinandersetzung und Austauschmöglichkeiten anzubieten.

Bewertung:

Der Studiengang Educational Media ist sehr gut an den Anforderungen des Arbeitsmarktes orientiert und er bereitet offensichtlich erfolgreich auf das angestrebte Berufsfeld vor. Die Tutorinnen und Tutoren sind einerseits sehr gut im wissenschaftlichen Bereich verankert, andererseits aber auch hinreichend in anderen Berufsfeldern tätig. Vor allem die Projektmodule bieten den Studiengangsteilnehmer/innen sehr gute Möglichkeiten, die Anforderungen des Arbeitsmarktes in den Studiengang zu tragen. So ist ein intensiver Austausch zwischen wissenschaftlicher Theorie und beruflicher Praxis sichergestellt.

Die eingeführten Tools zum direkten Austausch zwischen Studiengangsteilnehmern und Vertretern der Wirtschaft (e-day, Projekt-Station) bieten gute Möglichkeiten, Anforderungen des Arbeitsmarktes mit der Wissensvermittlung im Studiengang abzugleichen.

Die Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit erscheint ausreichend. Dies zeigt sich auch in den guten Chancen der Teilnehmer auf dem Arbeitsmarkt. Auch die Einsicht in Examensarbeiten zeigt, dass der Studiengang die Teilnehmer befähigt, konkrete Fragestellungen aus der beruflichen Praxis wissenschaftlich fundiert zu diskutieren.

Das Profil des Studiengangs scheint auf den ersten Blick ein für einen weiterbildenden Studiengang weites Spektrum abzudecken. Diese Breite wird von der Gutachtergruppe aber eher als Vorteil bewertet, da sie es den Teilnehmern ermöglicht, in den einzelnen Modulen und durch die Wahlmöglichkeiten individuelle Schwerpunkte zu setzen und das Studium so ideal an den eigenen Bedürfnissen auszurichten.

Der Studiengang steht vor der Herausforderung, Studierende auf ein sich immer wieder rasant veränderndes Berufsfeld vorzubereiten und neue technische Entwicklungen einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund ist es von besonderer Bedeutung, Module so zu gestalten, dass sie auch die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen ermöglichen, regelmäßig zu überprüfen, ob die Studienbriefe dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen, gleichzeitig grundlegende medienpädagogische Erkenntnisse vermitteln und den Anforderungen des Berufsfelds gerecht werden. Die Studiengangsverantwortlichen und die Lehrenden zeigten eine hohe Sensibilität hierfür. Es wurde deutlich, dass die konkrete Durchführung der einzelnen Module dieser Herausforderung gerecht wird.

8. Qualitätssicherung

Konzeption:

Das Evaluationssystem wurde – wie in der Erstakkreditierung empfohlen – in Kooperation mit einer hochschulzentralen Stelle weiterentwickelt. Es werden semesterweise studentische Lehrveranstaltungsbewertungen und bislang eine Absolventenbefragung durchgeführt. Hinzukommen moderierte Gruppendiskussionen zu Beginn des Studiums und zum Abschluss eines jeden Semesters. Über unterschiedliche Plattformen wird der Kontakt zwischen

Studierenden, Absolvent/innen und potenziellen Arbeitgebern gefördert. Ergebnisse der Evaluationen werden zwischen Lehrenden, Dekan und dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung diskutiert. Eine Befragung der Lehrenden ist geplant.

Der Fachbereich fühlt sich dem Ansatz des Gender Mainstreaming verpflichtet. Im Jahr 2004 erhielt das Studienprogramm vom Bundesministerium für Bildung und Forschung die Auszeichnung "Good Practice für Gender Mainstreaming". Der Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender Mainstreaming unterstützt die Verankerung gleichstellungs- und frauenfördernder Strukturen und Maßnahmen und die Implementierung von Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Universität. Die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Stärkung von Gender-Kompetenz sind wesentliche Aufgaben des Geschäftsbereichs.

Das hochschulweite Qualitätsentwicklungskonzept der Universität Duisburg-Essen orientiert sich an den „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ der ENQA und sieht regelmäßige interne und externe Evaluationen aller Fachbereiche, zentraler Einheiten, Verwaltung und Leitung vor. Die Evaluationen münden in jährliche Ziel- und Leistungsvereinbarungen den Einheiten und dem Rektorat.

Bewertung:

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Qualitätssicherung ihrer Studiengänge. Die vorhandenen Instrumente erscheinen ausreichend, um die Qualität des vorliegenden Studiengangs sicherzustellen. Die Evaluation, welche studiengangsextern durchgeführt wird, ist sinnvoll und effizient angelegt. Voraussetzung dieser positiven Beurteilung ist allerdings, dass sie auch in Zukunft regelmäßig in dieser Form durchgeführt wird. Die bislang erst einmalig durchgeführte Absolventenbefragung sollte in regelmäßigen Zeitabständen wiederholt werden. Die Ergebnisse dieser Befragungen sollten in die Konzeption des Studiengangs einfließen.

Eine Systematik zur fortlaufenden Überprüfung der Qualität der Studienmaterialien (insb. der Studienbriefe) sollte entwickelt werden. Diese sind entsprechend anzupassen. Dementsprechend sollten, um die Qualität der Studienbriefe nachhaltig zu gewährleisten, regelmäßig – auch in Kooperation mit den Studierenden, Absolventinnen und externen Partnern – systematisch überprüft werden, ob die Inhalte dem Stand der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen (s. Empfehlungen).

Der Kontakt der Studierenden zum Studiengangsverantwortlichen könnte auch im Hinblick auf die Sicherstellung der Qualität des Studiengangs intensiviert werden.

9. Zusammenfassende Bewertung

Der Studiengang Educational Media an der Universität Duisburg-Essen vermittelt insgesamt einen positiven Eindruck. Er entspricht einem Bedarf im Bereich der beruflichen Weiterbildung. So ist er eines der wenigen weiterbildenden, anwendungsbezogenen medienwissenschaftlichen Angebote, welches Interessenten die Möglichkeit bietet, aufgrund eine qualifizierten Studiums einen vollwertigen Masterabschluss zu erwerben. Der Studiengang entspricht den fachlichen Anforderungen und erfüllt die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Die Konzeption des Studiengangs wird als grundsätzlich gelungen eingeschätzt – was sich auch im Erfolg des Studiengangs zeigt: Die Regelstudienzeit wird eingehalten, die Studierenden erreichen gute Bewertungen und finden Anschluss auf dem Arbeitsmarkt. Das hohe Engagement der Verantwortlichen und Lehrenden wird ausdrücklich hervorgehoben.

Eine gewisse Gratwanderung ergibt sich aufgrund des generellen Anliegens der Hochschule, Weiterbildung auf Angebote für die regionale Wirtschaft zu fokussieren, und der internationalen Ausrichtung des Studiengangs (durch die englischsprachige Studiengangsbezeichnung und die angesprochene Klientel, die über die Region weit hinaus reicht). Wahrscheinlich wird sich in dieser Beziehung in Zukunft eine Schärfung des Profils ergeben müssen.